

Vertreter des Obersten Rechnungshofs in Nicaragua im Gespräch mit Franziska Pfister

Unabhängige Revision der Staatsrechnung: Welchen Nutzen hat das Volk?

Eine der wichtigsten Errungenschaften – und gleichzeitig eine der Bedingungen – der allgemeinen Budgethilfe in Nicaragua war 2005, dass zum ersten Mal eine externe Revision der Staatsrechnung durchgeführt wurde. Was muss man sich darunter vorstellen?

Eine Buchhaltung revidieren heisst, das Budget mit den effektiv verbuchten Ausgaben vergleichen. Wir prüfen zum Beispiel, ob Quittungen und andere Belege vorhanden sind. Wir vergleichen die Richtlinien mit den Zahlungen. Und so weiter, und so fort. In den letzten Jahren wurde in Nicaragua, gerade im Zusammenhang mit der Budgethilfe, sehr viel im Management des öffentlichen Finanzwesens investiert. So darf es heute als recht modern bezeichnet werden. Bei diesen Arbeiten war eine unabhängige Prüfung des Staatshaushalts eines der Hauptanliegen, nicht zuletzt von Seiten der Geber. Bis 2005 fehlten die finanziellen Mittel, um alle Finanzströme des nationalen öffentlichen Haushalts zu revidieren. Es wurden nur einzelne Institutionen über kurze Zeiträume geprüft und auch das nur durch eine reine Buchprüfung, den Vergleich von Zahlen also, jedoch nie mit Besuchen vor Ort. 2005 wurden im Budget 2 Millionen Córdobas (gut 150'000 CHF) für die Revision gesprochen. Überdies stellte die Interamerikanische Entwicklungsbank 31 Experten zur Verfügung, die mit den nicaraguanischen Kollegen des obersten Rechnungshofes eine Revision von 21 Institutionen durchführten. Davon waren 19 staatliche Ministerien, die restlichen waren vom Staat unterstützte Institutionen.

Der Oberste Rechnungshof Nicaraguas ist eine unabhängige Institution und dem Finanzministerium angegliedert. Die beiden Gesprächspartner: Marisol Cruz Chirino ist Direktorin der Abteilung für Institutionelle Beziehungen, und José Angel Rosales Zeas ist Leiter der Abteilung Audit des Sektors Budget, Investitionen und Staatseinnahmen.

Welche konkreten Resultate haben die Revisionen 2005 – 2007 ergeben? Ist Geld in falsche Taschen geflossen?

Es wurden viele administrative Fehler oder kleinere Verstösse gefunden. Manchmal fehlten Unterschriften oder es gab von Rechnungen nur Fotokopien aber kein Original. Ein weit verbreitetes Phänomen ist auch, dass sich die Leute Ferien lieber auszahlen lassen, anstatt dass sie sie beziehen. Oder es gab Lohnerhöhungen welche nicht autorisiert waren. Bei gröberen Verstössen werden spezielle Revisionen gemacht. Aber auf massive Unregelmässigkeiten sind wir nicht gestossen.

Wie wirkt sich die Revision aus? Was wurde erreicht?

Die Empfehlungen der ersten Revision hatte noch keine direkte Auswirkungen, da das Budget des folgenden Jahres bereits umgesetzt war. Wir haben jedoch von den bisherigen Erfahrungen viel gelernt, und wir haben in der Folge breit in die Aus- und Weiterbildung unserer Mitarbeitenden investiert. Viele Beamte sind nun besser informiert über die Abläufe und die rechtlichen Bedingungen. Die Kurse, die wir

organisiert und durchgeführt haben, haben sich gelohnt. Aufgrund unserer Erfahrungen spürt man deutliche Verbesserungen. Die meisten Institutionen setzen die technischen Vorgaben (Normen) sofort um, wenn sie erst einmal mit ihnen vertraut sind. Auch ist die Zahl der Institutionen, die einer Revision unterzogen werden, stark gestiegen. Bei den Beamten ist ein Bewusstsein im Entstehen, dass sie Rechenschaft über die verwendeten Mittel ablegen müssen.

Wir möchten nicht nur die Buchführung prüfen und so den Zustand der Finanzen verbessern, sondern absichern, dass die Gelder auch wirkungsvoll im Sinne der gesetzten Ziele eingesetzt werden. Dabei prüfen wir anhand von Indikatoren wie z.B. der Einschulung von Schulkindern, ob die geplanten Resultate erreicht werden. Ausgewählte Projektbesuche sind bereits ein fester Bestandteil der Revision geworden. Daran nehmen auch Ingenieure teil, die in der Lage sind, eine qualitative Beurteilung zu machen. Ein Problem ist nach wie vor die Finanzierung der Revision. Unsere Mittel sind äusserst begrenzt – einerseits die finanziellen, andererseits aber auch die personellen Ressourcen.

In den Institutionen sind die Veränderungen also bemerkbar. Wie sieht es denn für die breite Bevölkerung aus, was bringt ihr die Revision der Staatsrechnung?

In erster Linie dient die Revision dazu, eine wirksame Verwendung unserer eigenen Steuergelder und der externen Beiträge wie der Budgethilfe sicher zu stellen. Die Buchprüfung verbessert die Transparenz. Eine externe Revision stärkt die Glaubwürdigkeit der öffentlichen Hand. Wir befinden uns auf einem guten Weg. Das Volk hat nun die Möglichkeit zu verstehen, wie der Staatshaushalt funktioniert, was genau finanziert wird. Damit kann das Vertrauen in die Behörden gestärkt werden. Es ist zwar schwierig, die Meinung der Bevölkerung zu ändern, das dauert etwas länger. Aber wir haben schon eine Änderung bei den Leuten bemerkt, mit denen wir im Rahmen der Revision zu tun haben. Früher sagten sie bei unseren Besuchen: „Achtung, jetzt kommen sie und suchen sich jemanden, den sie belästigen können.“ Wenn wir sie heute aufsuchen, sagen sie: „Hoffen wir, dass die Empfehlungen, die sie uns geben, auch etwas nützen.“ Die Abwehr ist einer konstruktiven Einstellung gewichen. Die Leute haben also schon etwas mehr Vertrauen in den Prozess, das ist viel versprechend.